

Konzeption Kinderhaus St. Anna

Vorwort

Das Kinderhaus St. Anna in Dinklage ist eine vielfältige Einrichtung mit einer bis in die 70er Jahre reichenden Geschichte. Aus einem Kindergarten für Körper- und mehrfachbehinderte Kinder hat sich über die Jahrzehnte ein Inklusionskindergarten entwickelt. Im Folgenden wird für die Leser* die genaue pädagogische Arbeit, Struktur und Entwicklung des Kinderhauses beschrieben. Die Konzeption dient dazu unsere Arbeit allen Interessierten zugänglich zu machen und transparent darzustellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Inhalt

Vorwort	1
Träger des Kinderhauses St. Anna	3
Entwicklung und jetzige Struktur der Einrichtung	4
Qualität und Qualitätsentwicklung	5
Leitung des Kinderhauses	5
Unser Team	7
Unsere Pädagogik	8
Inklusion.....	9
Eingewöhnung	10
Öffnungszeiten	11
Bildung in unserer Kita	12
Soziales Lernen	13
Kognitive Entwicklung.....	13
Körperpflege und Gesundheit.....	14
Mathematisches Grundverständnis	14
Natur- /Umweltpädagogik	15
Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung	16
Sprache/Kommunikation.....	18
Interkulturelle Bildung	18
Musik.....	19
Kunst (Ästhetische Bildung).....	21
Beobachtung und Dokumentation	22
Projektarbeit.....	22
Kindliche Bedürfnisse	23
Kinder haben Rechte!.....	25
Essen und Tischkultur	26
Ort und Umfeld	27
Raumgestaltung und Materialauswahl	27
Sicherheit und Selbständigkeit	28
Medienpädagogik	28
Übergänge	29
Morgenkreis	30
Elternkooperation	31
Elternbeirat	32
Kooperationspartner unserer Einrichtung.....	33
Feste und Feiern	34
Kita-Knigge	35
Schlusswort.....	37

Träger des Kinderhauses St. Anna

Träger des Kinderhauses St. Anna ist die St. Anna Stiftung in Dinklage. Trägergremium ist der Stiftungsrat, der sich aus fünf Mitgliedern der Stadt Dinklage zusammensetzt, wobei der Pfarrer der kath. Gemeinde geborenes Mitglied ist. Vertreten wird die Stiftung durch den hauptamtlichen Stiftungsvorstand.

Unter dem Dach der Stiftung finden junge und alte Menschen sowie ihre An- und Zugehörigen ein umfangreiches Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsangebot.

Zu den Einrichtungen zählen, neben dem Kinderhaus St. Anna, die Frühförderung und Entwicklungsberatungsstelle, die Sozialstation, das Altenwohnaus mit der stationäre Seniorenhausgemeinschaften, der Tagespflege und dem Betreuten Wohnen, das Hospiz und der ambulante Hospizdienst, die Wirtschaftsdienste mit eigener Großküche, einem Reinigungsdienst, einem Waschhaus sowie einem Technischen Dienst und die Verwaltung. Bis auf eine Außenstelle der Frühförderung im Nachbarort Lohne sind alle Einrichtungen in Dinklage in der Nähe des Gesundheitszentrums angesiedelt.

Die St. Anna Stiftung ist eine kirchliche Einrichtung, christlich geprägt und dem Deutschen Caritasverband angeschlossen. Der Landescaritasverband Oldenburg begleitet und berät – insbesondere in den Fachberatungen der Alten- und Eingliederungshilfe die St. Anna Stiftung.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gremien der Stadt, sowie der Kirchengemeinde St. Catharina als auch dem Landkreis Vechta, trägt die Arbeit in unseren Einrichtungen, die auf dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter basiert. Seine Aussagen sind Leitbild unseres Handelns.

„Orientierung und Maßstab unseres Handelns in der St. Anna Stiftung ist es, den Menschen wahrzunehmen, ihn in seinen Freuden, Sorgen und Ängsten zu begleiten. Unabhängig aller biografischen, sozialen, kulturellen und religiösen Unterschiede möchten wir dem Menschen zum Nächsten werden. Entscheidend für den Geist des Hauses und für das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Anna Stiftung. Sie geben der Stiftung ihr Gesicht.“

Auch unser Miteinander im Team des Kinderhauses sowie in der Mitarbeiterschaft der Stiftung steht unter diesem Leitgedanken. Wir wollen loyal und wertschätzend miteinander umgehen und gemeinsam unseren Auftrag und unsere Ziele verfolgen und verwirklichen.

Entwicklung und jetzige Struktur der Einrichtung

Die St. Anna Stiftung hat ihren Ursprung über das St. Anna-Hospital gefunden. Die eigentliche Geschichte des St. Anna-Hospitals reicht bis in das Jahr **1852** zurück. In diesem Jahr vermachte Matthias Graf von Galen den "Schwestern der allerseligsten Jungfrau und schmerzhaften Mutter Maria" – den Clemensschwwestern – das so genannte Amtshaus (östlich des heutigen Gesundheitszentrums). Damit war der Grundstein für die Zukunft des Hauses gelegt, denn die beiden ersten Clemensschwwestern Constantia und Beatrix widmeten sich bereits im Frühjahr 1852 der Krankenpflege in Dinklage.

Bis in die **1990er Jahre** wurde das St. Anna-Hospital als Belegkrankenhaus mit den Disziplinen Chirurgie, Innere und Gynäkologie geführt. Die Veränderungen im Gesundheitswesen wurden von den damaligen Kuratoren jedoch früh erkannt und leiteten einen über Jahrzehnte währenden Umbau der Aufgaben ein, die bis heute den caritativen und christlichen Stiftungsauftrag erfüllen.

Bereits 1890 wird neben der Krankenpflege Erwachsener auch die Sorge um „hilfebedürftige Kinder“ als Schwerpunkt des St. Anna Hospitals benannt. 1973 wurde der sog. „Sonderkindergarten“ mit einem angrenzenden Schwimmbad errichtet und nahm seinen Betrieb als reiner heilpädagogischer Kindergarten für Körper- und mehrfachbehinderte Kinder in Dinklage auf. Im Laufe der Jahre veränderte sich der pädagogische Ansatz in der Betreuung und Förderung behinderter Kinder. Die ersten Integrationsgruppen entstanden, die ein gemeinsames Angebot für behinderte und nicht behinderte Kinder machten. So wurde auch im Kinderhaus 2001 eine erste Integrationsgruppe eröffnet.

2003 wurde sich für eine Erweiterung des Kinderhauses entschieden, wodurch ein großzügiger Anbau entstand. Nun verfügte das Kinderhaus über zwei heilpädagogische Gruppen, zwei Integrationsgruppen sowie eine Regelgruppe. 2013 kam, nach einem weiteren Umbau, eine Krippengruppe für Kinder unter drei Jahren hinzu. Im Frühjahr 2015 eröffneten wir in einer Außenstelle in um- und angebauten Räumlichkeiten der Frühförderung und Entwicklungsberatungsstelle eine weitere Krippengruppe. 2018 wurde übergangsweise eine weitere Regelgruppe für 15 Kinder eröffnet – geplant zunächst für ein Kindergartenjahr – um den Bedarf an Kindergartenplätzen in unserem Haus als auch für die Stadt Dinklage zu decken. Die Gruppe besteht im Kitajahr 2025-2026 immer noch.

Vorübergehend war auch von Oktober 2022 bis Sommer 2024 im Garten der Frühförderung ein Container aufgebaut, der eine weitere Krippengruppe beherbergte. 2021 wurden mittels eines Um- und Anbaues das Kindercafé sowie das Personalzimmer erweitert.

(aus der Chronik der Stiftung, erstellt von Werner Schulze und fortgeführt von Andrea Maekel).

Qualität und Qualitätsentwicklung

Mit unseren Diensten sorgen und kümmern wir uns um Menschen in einer besonderen Lebenslage. Eine gute Qualität der Arbeit – basierend auf der Achtung eines jeden Menschen und Erkennen seiner individuellen Bedürfnisse – ist uns dabei wichtigstes Anliegen.

Alle Einrichtungen verfügen über ein Qualitätsmanagementsystem, das neben den stiftungsübergreifenden Regeln das individuelle Angebot der jeweiligen Einrichtung darstellt, Abläufe beschreibt und festlegt. Dieses Qualitätsmanagement wird stetig überprüft, Verfahren angepasst, neue Erkenntnisse einbezogen und umgesetzt.

Dazu ist uns ein guter Austausch in den Teams, eine stetige Überprüfung der Angebote und Arbeitsabläufe sowie eine kritische Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen, Forschungsergebnissen, Hilfsmitteln, Programmen, usw. wichtig.

Die Mitarbeitenden haben eine große Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und werden dabei seitens der Stiftung unterstützt und bestärkt.

Den Austausch mit anderen Einrichtungen – z.B. den Kitas in Dinklage – und in Gremien sehen wir als eine gute Möglichkeit, den Blick auf das eigene Angebot wachzuhalten, es zu ergänzen und zu erweitern.

Leitung des Kinderhauses

Unsere Rolle als Leitung im Kinderhaus St. Anna sehen wir nicht nur als Job, sondern als Herzensangelegenheit. Es ist uns ein Vergnügen, das Kinderhaus zu leiten und gemeinsam mit unserem Team einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen, entfalten und entwickeln können.

Was uns wichtig ist...

Die Kinder:

Sie stehen an erster Stelle. Wir möchten, dass jedes Kind in unserer Kita einen Platz findet, an dem es seine Stärken entdecken und entwickeln kann. Wir setzen uns dafür ein, dass wir eine liebevolle und anregende Umgebung schaffen, in der Kinder sich geborgen fühlen und gerne lernen.

Unser Team:

Wir sind stolz auf ein engagiertes und kompetentes Team. Wir arbeiten Hand in Hand, um den Kindern die bestmögliche Betreuung zu bieten und legen Wert auf eine offene Kommunikation und ein wertschätzendes Miteinander.

Die Eltern:

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir sehen uns als Partner in der Erziehung der Kinder. Wir möchten einen offenen Austausch und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufbauen.

Unsere Aufgaben:

Pädagogische Leitung: Wir sind verantwortlich für die Umsetzung unserer pädagogischen Konzeption. Wir unterstützen das Team bei der Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit und sorgen dafür, dass wir uns stetig weiterentwickeln.

Personalführung: Wir sind für die Einstellung, Weiterbildung und Führung der Mitarbeiter zuständig. Wir sorgen für ein gutes Arbeitsklima und fördern die Zusammenarbeit im Team.

Organisation und Verwaltung: Wir kümmern uns um die Organisation des Kita-Alltags, die Verwaltung der Finanzen und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

Zusammenarbeit mit Eltern: Wir sind Ansprechpartnerinnen für die Eltern und informieren sie über die Entwicklung ihrer Kinder. Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita.

Öffentlichkeitsarbeit: Wir vertreten die Kita nach außen und informieren die Öffentlichkeit über unsere Arbeit.

Unser Leitungsstil:

Wir sind offene und kommunikative Menschen. Wir hören gerne zu und beziehen das Team und die Eltern in Entscheidungen mit ein. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mehr erreichen können.

Wir freuen uns auf eine großartige Zusammenarbeit!

Mit herzlichen Grüßen,



Birgit Wördemann & Manuela Brinkmann

Unser Team



Team (Substantiv)

„Eine Gruppe von Menschen, die zusammenarbeiten und Lösungen suchen, um dann gemeinsam Ziele zu erreichen. Eine Einheit aus unterschiedlichen Persönlichkeiten, bei der jede einzelne Person unersetzlich ist und jeder für den anderen einsteht. Ein Team ist zusammen stärker“

(Quelle: Deutscher Duden/Chat GPT)

Gemeinsam Ideen entwickeln, Pläne schmieden, Projekte verwirklichen, Verantwortung tragen, Probleme lösen und an Erfahrung und Wissen voneinander zu lernen und sich auszutauschen, das sind die **Grundelemente unserer Teamarbeit**. Durch die Vielfalt und die unterschiedlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter wird die Arbeit bereichert und eine **gehobene Qualität** gesichert. Dabei zeichnet sich unser Team durch Unterschiedlichkeit im Alter und an Lebensläufen aus. Die verschiedenen Talente und Interessen sollen in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen und so die Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen. Die Arbeitsprozesse und Projekte werden vom Team gemeinsam entwickelt und beschrieben. Vorgehensweisen und Regelungen werden gemeinsam besprochen und durch gemeinsame Entscheidungsfindung umgesetzt. Ein **respektvoller Umgang** ist uns hierbei wichtig,

um demokratische Prozesse verwirklichen zu können und den Kindern als Vorbild zu dienen.

Partizipation ist hierbei eine Grundvoraussetzung.

Um unser Wissen immer wieder zu bereichern, besuchen wir regelmäßig Fortbildungen oder planen Teaminterne Fortbildungen an den Planungstagen.

Regelmäßige Teamtreffen und Dienstbesprechungen bieten eine Plattform, um Vorschläge zu erarbeiten und sie im Kita-Alltag umzusetzen. Die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen wird auch durch Personalgespräche gefördert und reflektiert. Problemlösungen werden durch Supervision und Fachberatung unterstützt.

Unsere Pädagogik

Unser Kinderhaus steht für alle Kinder offen. **VIELFALT** wird bei uns **GROSS** geschrieben. Durch das bunte Betreuungsangebot und der Inkludierung heilpädagogischer und integrativer Gruppen ist es uns möglich, Kinder mit individuellen Fähigkeiten unabhängig ihrer ethnischen Herkunft, persönlichen Geschichte und Religion inklusiv zu begleiten. Hierfür nutzen wir den Situationsorientierten Ansatz, der von einer wertschätzenden Haltung gegenüber allen Menschen geprägt ist. Aktuelle Situationen und Anlässe werden zeitnah aufgegriffen und zusammen mit den Kindern erarbeitet. So kann der vorbeifliegende Schmetterling zu einem großen Thema in der Gruppe werden, dem man sich unter Einbeziehung aller Sinne und Lernkanäle nähert.

Kinder sollen hierbei zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung werden, wobei sie eigene Fähigkeiten weiterentwickeln, Selbstvertrauen erlangen und ihr selbständiges Lernen und Handeln festigen.

Partizipation

Vielfalt

SOLIDARITÄT

Haltung

ANEIGNUNG VON WELT

Erleben

kindliche Bedürfnisse

BEGEISTERUNG

INKLUSION

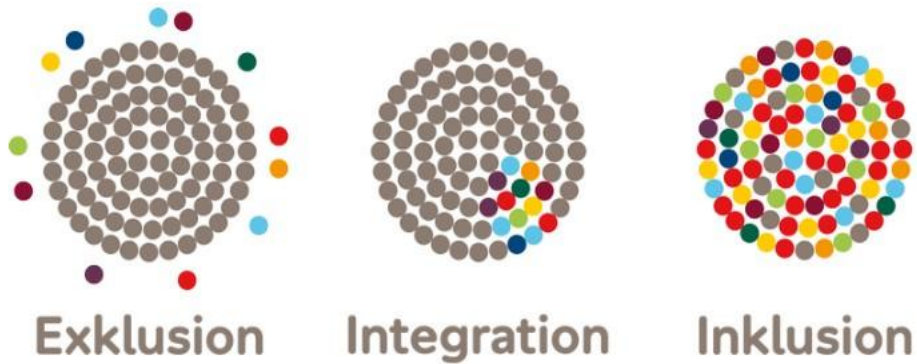
Motivation

KINDERRECHTE

EMPATHIE Wertschätzung

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhalten soll, sich umfassend und gleichberechtigt an der Gesellschaft zu beteiligen.



(Quelle: unbekannt)

In unserer Kita wird Inklusion bereits seit vielen Jahren gelebt. Nachdem zunächst jahrelang der Heilpädagogische Kindergarten bestand, wurde bereits im Jahr 2001 die erste Integrationsgruppe in der Kindertagesstätte eröffnet. So bestand die Möglichkeit den Kindern dadurch mehr Teilhabe zu gewähren. Durch den Anbau der weiteren Gruppen entwickelte sich die Kita immer mehr zu einer der ersten Inklusions-Kindertagesstätten im Landkreis Vechta.

Alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, Geschlecht, und individuellen Möglichkeiten werden unter einem Dach betreut und gefördert. Gemeinsame Projekte und gruppenübergreifende Angebote ermöglichen für alle Kinder die Teilhabe und fördern das Miteinander.



Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in der Kita stellt ein wichtiges Fundament für die Arbeit mit den Familien und Kindern dar. Da in unserem Haus verschiedene Bereiche unter einem Dach Platz finden, gestaltet sich auch die Eingewöhnung in den jeweiligen Bereichen unterschiedlich. Die Krippenkinder benötigen bei der Eingewöhnung noch eine andere Vorgehensweise als ein Kind, das in den großen Kindergarten wechselt. Uns ist aber immer eine **individuelle, an den Bedürfnissen orientierte Eingewöhnung** wichtig. Eine gute Beobachtung und viel Fingerspitzengefühl der Pädagogen und Eltern sind notwendig, um die erste Trennung von Mama oder Papa zu erleichtern und erfolgreich zu meistern. Bindungs-theoretische Grundsätze stellen bei der Vorgehensweise unser Fundament dar.



Der Ablauf: Im **Anmeldegespräch** werden zunächst organisatorische Dinge besprochen und wir geben den Eltern einen ersten Überblick über die Räumlichkeiten und das Konzept des Kindergartens. Der **Betreuungsvertrag** wird dabei ausgehändigt. Ist dann seitens der Kita die **Gruppeneinteilung** erfolgt, werden die Kinder und Eltern von den zuständigen Erziehern in den Kindergarten eingeladen. In den Integrations- und Regelgruppen findet hierzu im Frühjahr ein **Schnupper-Nachmittag** statt, an dem die Kinder das erste Mal ihre Gruppe besuchen dürfen.

In den Krippengruppen und den heilpädagogischen Gruppen gibt es eine Einladung zum **Eingewöhnungsgespräch** mit der ersten Spielmöglichkeit für die Kinder in ihren zukünftigen Gruppen. Das Gespräch dient auch zum Austausch über wichtige Angelegenheiten des Kindes. In diesem Gespräch erhalten die Eltern die nötigen Informationen für den ersten Tag in der Krippe. Auch der Ablauf der Eingewöhnung wird vorab besprochen. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am „[Berliner Eingewöhnungsmodell](#)“. Dieses wird den Eltern im Gespräch erläutert.

Der erste Tag in der Kita ist dann für alle etwas aufregend. Um möglichst viel Sicherheit zu bieten, hat jedes Kind einen **Bezugserzieher**, der auch der erste Ansprechpartner

für die Eltern ist. Wie die ersten Tage in der Kita gestaltet werden, richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird jederzeit individuell angepasst.

Öffnungszeiten

Folgende Betreuungsmöglichkeiten können in der **Kita** in Anspruch genommen werden:

08:00 bis 13:00 Uhr

08.00 bis 13:00 Uhr – mit Mittagstisch

07:00 bis 08.00 Uhr – Sonderöffnungszeit

07:30 bis 08:00 Uhr – Sonderöffnungszeit

13:00 Uhr bis 14:00 Uhr – Sonderöffnungszeit

13:00 Uhr bis 14:30 Uhr – Sonderöffnungszeit

13:00 Uhr bis 15:00 Uhr – Sonderöffnungszeit/Ganztags

Die Betreuungszeiten werden den Bedarfen angepasst.

In den **Heilpädagogische Gruppen** weichen die Öffnungszeiten aufgrund der Rahmenbedingungen ab. Auch gibt es für die Kinder einen Transport durch unsere Fahrzeuge.

Öffnungszeit:

08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

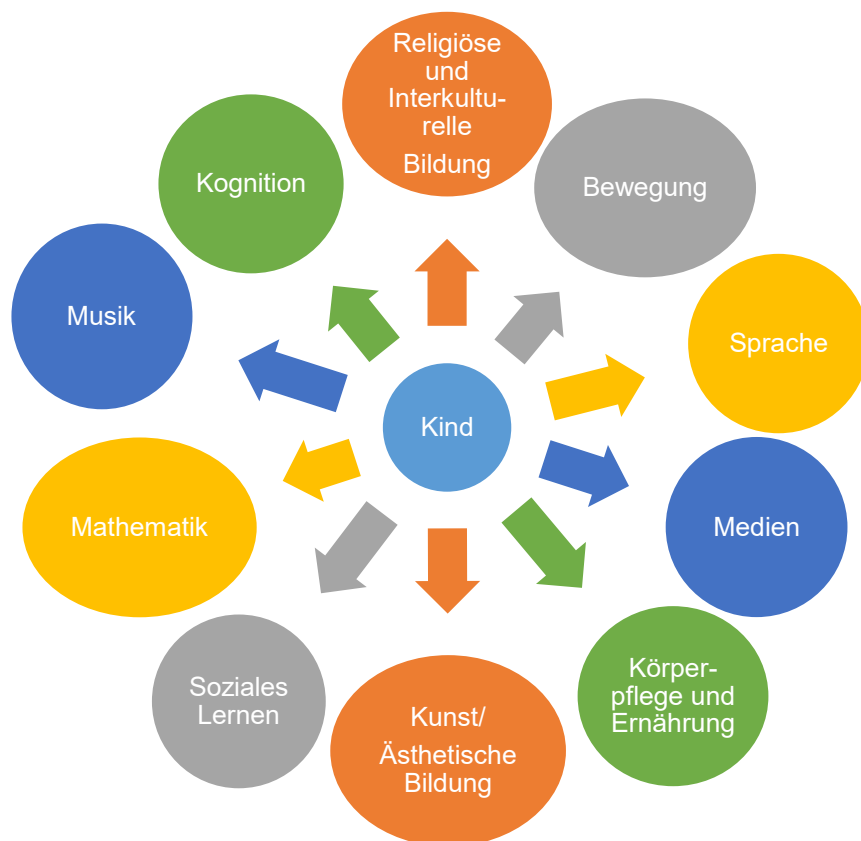


Bildung in unserer Kita

In unserer Kita findet altersentsprechende Bildung statt. Hierbei richten wir uns nach dem Orientierungsplan für Kindertagesstätten in Niedersachsen. Dieser beschreibt 10 Bildungsbereiche, die wichtige Ziele in der pädagogischen Arbeit mit Kindern erreichen sollen. So bereitet die Zeit in der Kita auf künftige Lebensabschnitte und ein Leben in der Gesellschaft vor.

Wir ermöglichen den Kindern durch unsere pädagogischen Inhalte und Arbeit erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen. Die Kinder erfahren bei uns erste Grundüberzeugungen wie Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität, wodurch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder unterstützt wird. Dadurch übernehmen wir eine wichtige Funktion für gesellschaftliche Teilhabe und die Integration aller hier aufwachsenden Kinder.

Zum Erreichen dieser Ziele wurden die Bildungsziele in Lernbereiche und Erfahrungsfelder unterteilt. Diese werden nachfolgend beschrieben.



Soziales Lernen

Miteinander zu spielen, ermöglicht unseren Kindern soziale Kompetenzen zu entwickeln. Dazu gehört sich an Regeln zu halten, anderen zuzuhören, eigene Bedürfnisse auszudrücken, sich zu streiten und zu versöhnen und, wenn möglich, Empathie zu entwickeln. Auch erste Freundschaften können auf diese Weise entstehen. Wichtige Lernprozesse zur persönlichen Entwicklung finden innerhalb des Gruppengeschehens statt, z.B. durch Rollenspiele, Brettspiele, auf dem Spielplatz, im Kinder Café, in der der Bewegungshalle und vielen anderen Situationen im Kita-Alltag. Wir Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder hierbei sensibel.



Kognitive Entwicklung

Die kognitive Entwicklung ist eng verknüpft mit den anderen Entwicklungs- und Wahrnehmungsbereichen eines Kindes. Aus diesem Grunde ist es uns sehr wichtig die Kinder in ihrer Ganzheit zu sehen und ein besonderes Augenmerk auf die Grundwahrnehmung zu legen. Kinder lernen mit allen Sinnen und sollten deshalb auf diesen Kanälen auch angesprochen werden. Dabei möchten wir die Eigenmotivation der Kinder einbeziehen und aufgreifen und so die Wissbegierde erfüllen. Kinder sollen die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen zu machen und hierbei Denkprozesse zu entwickeln und zu festigen. Das eigenständige Denken und Planen ist eine Voraussetzung dafür Ideen zu entwickeln. Hieraus entsteht die Kreativität und gleichzeitig entwickeln sich dadurch die sprachlichen Kompetenzen.



Körperpflege und Gesundheit

Seinen eigenen Körper wahrnehmen und pflegen soll den Kindern Freude bereiten. Dazu gehört Körperteile zu benennen und eigene Berührungen wahrzunehmen. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder ihre Gefühle kennen und äußern dürfen und so Verantwortung für sich zu übernehmen. Sie erlernen hierbei Fertigkeiten und werden in ihrer Selbständigkeit gefördert. Wichtige Meilensteine sind z. B. den Toilettengang zu meistern, saubere Kleidung zu tragen und natürlich auch das Wohlbefinden anderer wahrzunehmen. Wir vermitteln durch Erlebnisse, wie mit Wasser und Rasierschaum spielen, Freude am eigenen Körper zu entwickeln. Hierbei ist es uns wichtig eine gute Bindung zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen. Außerdem vermitteln wir auf spielerische Art und Weise die Regeln der Grundhygiene. Jederzeit sollen sich die Kinder in diesem Rahmen wohl und geschützt fühlen.



Mathematisches Grundverständnis

Wie hoch ist der Turm? Passen alle Bausteine in den Kasten? Sind heute viele Kinder im Kindergarten oder wenige?

Diese Fragestellungen begegnen unseren Kindern in allen Spielbereichen und Situationen im Kindergarten. Dabei kommt es nicht nur darauf an, dass wir mit den Kindern zählen üben oder Würfelspiele spielen. Mathematische und physikalische Gesetze lernen Kinder durch Erfahrungen im Spiel kennen. So wird das

mathematische Grundverständnis häufig auf natürliche Art und Weise vermittelt und ist in vielfältigen Ritualen in unserem Tagesablauf vorzufinden.

Als Beispiele: Im Morgenkreis zählen wir die anwesenden Kinder; beim Spielen werden Farben, Formen und Mengen sortiert und auf dem Spielplatz erleben die Kinder „was ist schnell?“ und „was ist langsam?“.

So zieht sich die mathematische Bildung von Beginn an durch das Leben und den Alltag von Kindern und ist ein wichtiger Bestandteil kognitiver Entwicklung.

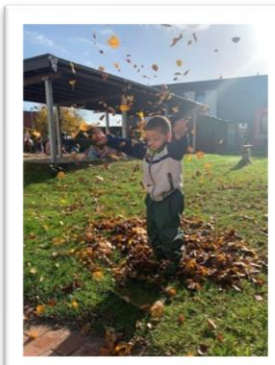


Natur- /Umweltpädagogik

Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder Erfahrungen mit der Natur und dem Wetter machen. Dazu gehört auch ihnen zu zeigen, wo Müll vermieden werden kann.

Ebenso führen wir die Kinder an einen ressourcenorientierten Umgang mit Materialien heran. Damit die Kinder sich damit identifizieren können, bieten wir den Kindern Erlebnisse im Wald und im Haushalt an: Ein schöner Garten, Basteleien aus Recyclingmaterial, sowie Lieder und Gedichte fördern den Blick der Kinder für das Schöne in der Natur. Besonders in den Sommermonaten suchen wir gerne den nahe gelegenen Burgwald auf, um dort die Natur hautnah zu erleben.

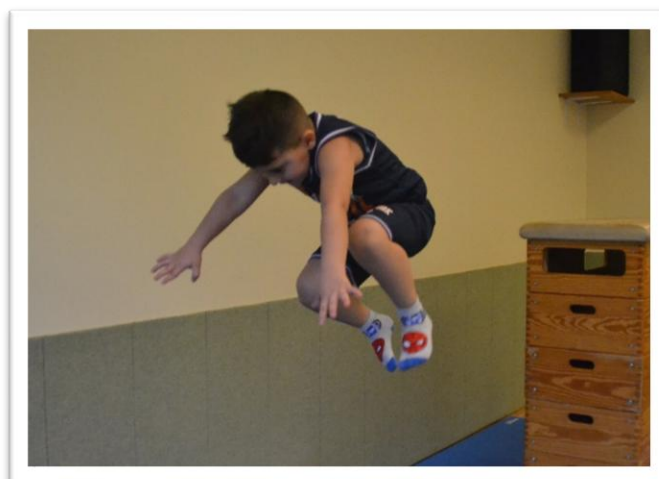
Wir halten im Alltag unsere Kinder dazu an den Müll zu trennen, nicht den Wasserhahn laufen zu lassen und dass man aus Alltagsmaterialien noch etwas Schönes herstellen kann. Somit lernen sie Zusammenhänge kennen, übernehmen Verantwortung und Pflege.



Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung

Die Freude an der Bewegung von Kindern ist unermüdlich, ob hüpfen, springen, rennen, klettern, krabbeln, hopsen...

Bewegung ist für eine gesunde, geistige, seelische und körperliche Entwicklung von zentraler Bedeutung. Ein Kind bringt von Geburt an ein inneres Konzept mit, das ihm genau zeigt, wie sein Körper vom Liegen zum Sitzen und zum Stehen kommt. Diese faszinierende intrinsische Motivation begleiten wir behutsam, damit jedes Kind vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln kann.



Möglichkeiten dafür bieten sich in unseren verschiedenen Gruppen, sowie in der Turnhalle, wo Bewegungslandschaften oder Parcours z.B. die Motorik schulen. Auch auf dem Spielplatz erleben die Kinder sich im Laufen, Gehen, Rutschen, Balancieren, usw.. Bunte Bälle im Bällebad animieren die Kinder zum ausgelassenen Spielen, zum Reinspringen, zum Eintauchen oder zum Aus- und Einräumen der Bälle aus dem Bad. Ebenso Materialien, die zum Experimentieren einladen, wie Bälle, Tücher, Naturmaterialien, Seile, usw. werden gezielt eingesetzt.

Neben den vielfältigen Bewegungsangeboten innerhalb unserer Einrichtung bieten wir zusätzlich noch externe Angebote an.



Sprache/Kommunikation

Durch Kommunikation und Sprache ist es möglich Erlebnisse zu verarbeiten, Erfahrungen auszutauschen, Wünsche und Bedürfnisse zu benennen oder Handlungen miteinander zu planen.

Sich auszudrücken, Gedanken und Gefühle zu äußern und mit anderen Menschen dadurch in Kontakt zu treten, ermöglicht unseren Kindern Teilhabe am täglichen Geschehen im Kindergarten.

Wir möchten die Kommunikationsfähigkeit durch verschiedene Methoden unterstützen und so auch sprachliche Fähigkeiten erweitern und ausbauen.

Durch alltagsintegrierte Sprachbildung wird jedes Kind in seiner individuellen Sprach- und Sprechentwicklung ganzheitlich gefördert. Die Sprechfreude steht für uns im Vordergrund und wird durch musikalische Angebote, Reime, Fingerspiele, vorlesen von Büchern, aber auch durch psychomotorische Angebote gefördert. Auch nutzen wir die Deutsche Gebärdensprache (DGS) und die Gebärden-unterstützende Kommunikation (GUK).

Für Kinder, die im Bereich „Sprache“ zusätzliche Unterstützung benötigen, übernehmen Sprachförderkräfte die Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener Fähigkeiten, einmal wöchentlich, in den Bereichen Sprachmelodie, Grammatik und Wortschatzerweiterung.



Interkulturelle Bildung

Heute wachsen Kinder in einer globalisierten Welt auf. Oftmals ist die Kita der erste Ort, an dem sie mit verschiedensten Kulturen in Kontakt kommen. Unterschiede in Sprache, Traditionen, Ansichten und Religion wertschätzend anzunehmen ist eine Voraussetzung für ein interkulturelles Verständnis. Ein Miteinander fördert die Integration von Kindern mit anderem kulturellem Hintergrund. Kindern fällt es oftmals

sehr leicht, offen und neugierig aufeinander zuzugehen, sodass sich aus dem zunächst beidseitigem sich Fremdsein, Freundschaften entwickeln. Unsere Ziele sind es, evtl. bestehende Vorurteile abzubauen und die Toleranz und Akzeptanz zu fördern, sodass sich jedes Kind wertgeschätzt, respektiert und anerkannt fühlt und als Kita ein deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen.



Musik

„Jedes Kleinkind beginnt zu tanzen, sobald es Musik hört, mit einer unwiderstehlichen Überzeugung. Jedes Kind empfindet Musik als natürlich, instinktiv und fraglos“ (Andre Stern)

Bereits im Mutterleib hört ein Kind alle Töne, die von der Mutter ausgehen. Es hört den Herzschlag und nimmt vibratorische Reize wahr. Rhythmus, Silben und Melodien werden im Mutterleib bereits verarbeitet.

Später werden dem Baby Einschlaflieder zur Beruhigung vorgesungen, oder es wird in diesem Rhythmus hin und her gewogen.

Bereits in der Krippe nutzen wir häufig diese basale Art der Kommunikation, um mit den Kindern in Kontakt zu treten. Wir summen ihnen zum Beispiel etwas vor, wenn sie weinen, oder schaukeln sie auf dem Arm zur Beruhigung. Die ersten Singkreise eröffnen dann neue Möglichkeiten Musik zu erleben und die ersten einfachen Lieder kennenzulernen.

Später werden die älteren Kinder teils spielerisch aber auch in gelenkten Angeboten wie Singkreise, Klangmassagen und Geschichten musikalisch gefördert. Hier finden auch das erste Kennenlernen und Experimentieren mit Musikinstrumenten statt. Dabei setzt Musik Emotionen frei und regt wiederum zum Sprechen und Kommunizieren an. Dabei sprechen wir die Kinder auf allen Wahrnehmungsebenen an, um allen Kindern, egal mit welchen Voraussetzungen, einen Zugang zur Musik zu ermöglichen.



Kunst (Ästhetische Bildung)



Ästhetische Bildung in der Kita bezieht sich auf die Förderung der Sinne, Kreativität und Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Sie umfasst verschiedene Bereiche wie Kunst, Musik, Theater und Bewegung. Durch ästhetische Erfahrungen lernen Kinder, ihre Wahrnehmung zu schärfen, Emotionen auszudrücken und ihre Umwelt kreativ zu gestalten.

Wichtige Aspekte sind:

1. Sensorische Erfahrungen: Kinder erleben Farben, Formen, Klänge und erkunden ihre Umwelt durch Hören, Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken.
2. Kreative Gestaltung: Basteln, Malen und Zeichnen fördern die Fantasie.
3. Selbstbewusstsein: Durch das Präsentieren eigener Werke entwickeln Kinder Selbstvertrauen.
4. Soziale Interaktion: Gemeinsames Schaffen stärkt den Teamgeist und die Kommunikation.
5. Musik und Bewegung: Singen, Musizieren und Tanzen fördern das Rhythmusgefühl und die Wahrnehmung.
6. Sprache und Literatur: Vorlesen und das Erleben von Geschichten fördern die sprachliche Entwicklung.

Das Ziel unserer Einrichtung ist es, dass die Kinder mit Kreativität und Ästhetik in Kontakt kommen. Zum Beispiel lernen sie neue Kulturen kennen, lernen zu experimentieren, dürfen selbst ausprobieren und sammeln viele verschiedene Erfahrungen. Dadurch kommen sie auch in Kontakt mit ihren Mitmenschen, indem sie sich über das Gelernte austauschen können. Außerdem hat die ästhetische Bildung eine positive Auswirkung auf die Persönlichkeitsentfaltung der Kinder, da sie lernen mit ihrer Kreativität und Fantasie umzugehen. In unserer Einrichtung haben wir verschiedene Räumlichkeiten, um die Kunst mit den Kindern auszuüben. Diese sind z.B. der Bewegungsraum, der Werkraum, der Matschraum, die Gruppenräume und natürlich auch der Außenbereich.

Beobachtung und Dokumentation

*„Beobachte! Lerne dein Kind kennen! Wenn du wirklich merkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es braucht, dann wirst du es auch richtig lenken, erziehen.“
(nach Emmi Pikler)*

Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage jeder pädagogischen Arbeit. Die Beobachtungen finden im Freispiel, im Laufe gezielter Angebote oder mit Hilfe von Beobachtungsbögen (zum Beispiel EBD nach Petermann und Petermann, BaSIK nach Renate Zimmer) und Videoaufzeichnungen statt. Zusätzlich werden für alle Kinder mit erhöhtem Förderbedarf Entwicklungsberichte und Hilfepläne erstellt, um eine gezielte Förderung zu ermöglichen. Durch ein Anamnesegespräch bei Eintritt in den Kindergarten werden bereits wichtige Informationen über den bisherigen Verlauf der Entwicklung gesammelt.

Mit Einverständnis der Eltern tauschen wir uns eng mit zuständigen Therapeuten, Ärzten und anderen Einrichtungen aus, um so wichtige Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

So gelingt es uns das Kind mit seinen Fertigkeiten und Fähigkeiten abzuholen und in seiner Entwicklung positiv zu begleiten.



Projektarbeit

Um die Kinder in ihrer Entwicklung möglichst gut begleiten zu können, ist es uns wichtig ihre Interessen und Bedürfnisse aufzugreifen und zu thematisieren. Dies können jahreszeitlich bedingte Themen sein, aber auch Erlebnisse und Impulse, die wir im Alltag bei den Kindern beobachten. Es kann zum Beispiel sein, dass ein Kind im Sommer ausgiebig einen Schmetterling betrachtet und andere Kinder darauf aufmerksam macht. Dieses Interesse versuchen wir aufzugreifen und den Kindern im Rahmen eines Projektes näherzubringen. Dabei ist uns die ganzheitliche

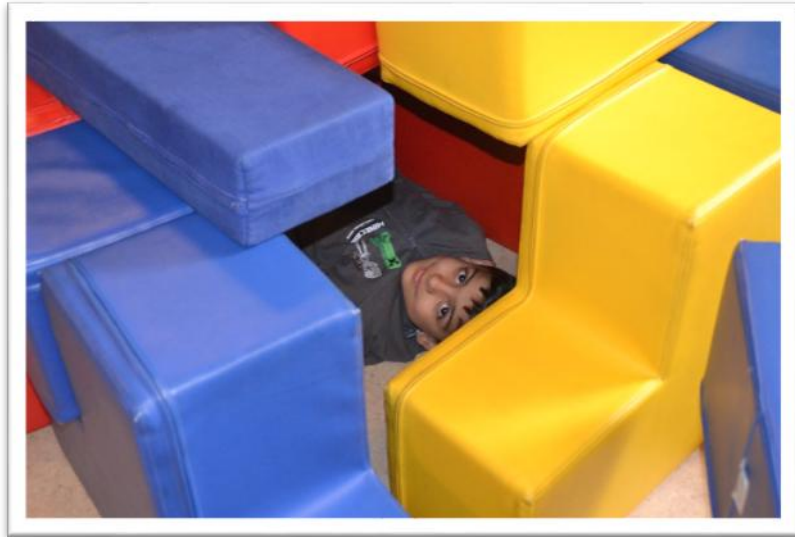
Auseinandersetzung mit diesem Thema sehr wichtig. Mit allen Sinnen zu erleben und dadurch zu erlernen, wirkt sich nachhaltig und positiv auf unsere Kinder aus. Dabei versuchen wir alle Entwicklungsbereiche der Kinder anzusprechen, um einen Zugang zu den Themen auf unterschiedlichen Kanälen zu ermöglichen. Grundsätzlich ist uns ein situationsorientierter Ansatz bei der Anbahnung von Projekten sehr wichtig. Durch gruppenübergreifende Angebote möchten wir allen Kindern die Möglichkeit neuer Erlebnisse bieten.

Projekte sind aus diesem Grunde ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.



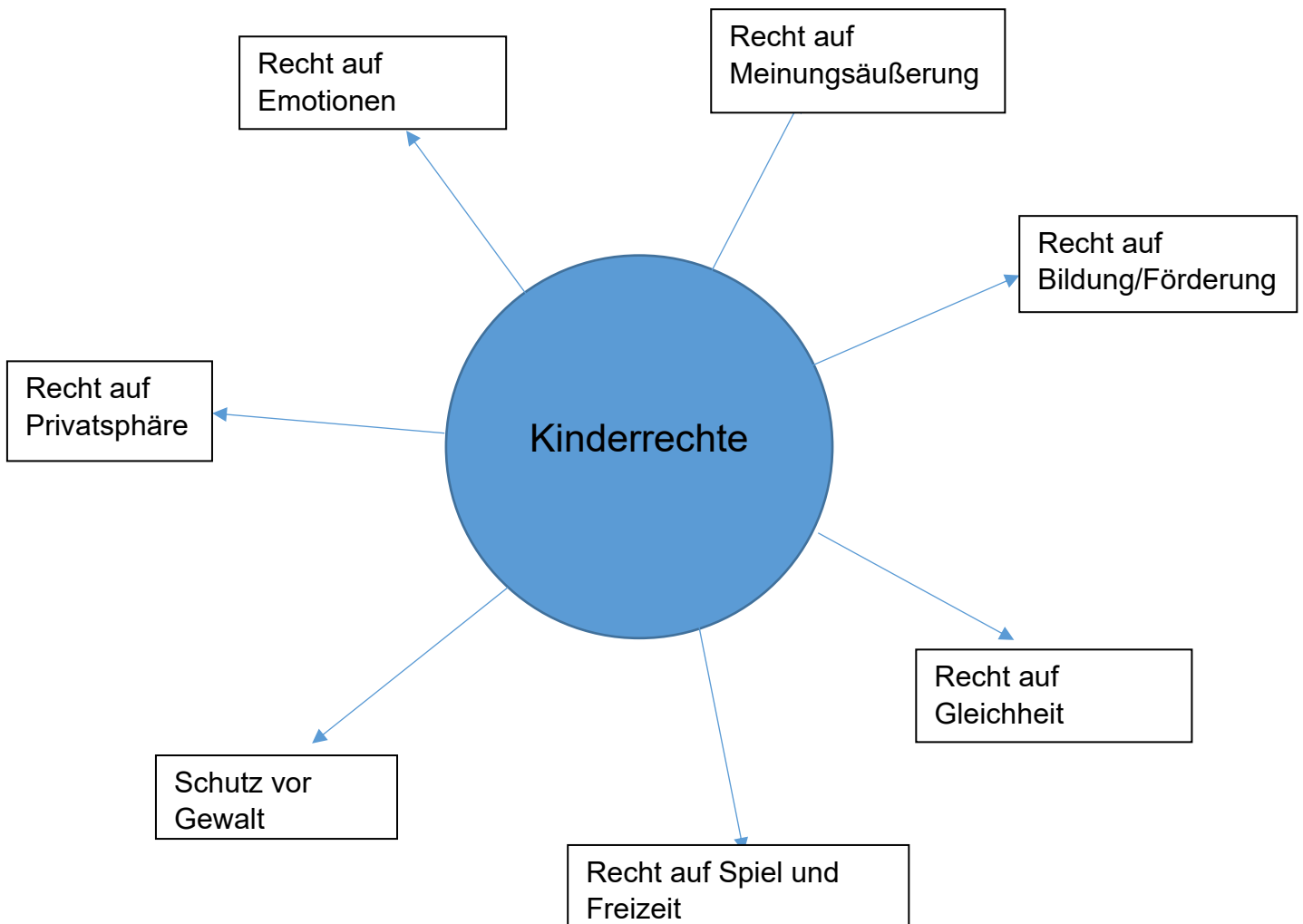
Kindliche Bedürfnisse

In unserem Kita-Alltag schaffen wir die nötigen Rahmenbedingungen, um den kindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Zum einen achten wir auf physische Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Gesundheit und Kleidung, zum anderen möchten wir durch die Erfüllung emotionaler Bedürfnisse die allgemeine Entwicklung der Kinder positiv mitgestalten. Hierbei steht bereits zu Beginn des Kitabesuchs der Aufbau einer sicheren Bindung im Vordergrund. Das Vertrauen auf eine sichere Beziehung, die wertschätzend und von positiver Beachtung geprägt ist, schafft die Grundlage dafür, sich frei zu entfalten und Lernprozesse zu ermöglichen. Zur freien Entfaltung gehört auch in Entscheidungsprozesse miteinbezogen zu werden und so die eigene Lebenswirklichkeit mitzugestalten. So wird die Möglichkeit für unsere Kinder geschaffen, ein stabiles Selbstbewusstsein zu entwickeln und durch gemeinsames Lernen und Handeln die Welt zu entdecken!



Kinder haben Rechte!

Uns ist es wichtig, den Kindern zu ermöglichen ihre Rechte im Alltag wahrzunehmen.
Die wichtigsten Kinderrechte sind:



Durch unterschiedliche auf den jeweiligen Entwicklungsstand abgestimmte Methoden wird den Kindern ermöglicht ihre Meinung zu äußern, eigene Entscheidungen zu treffen und an Planungen und Projekten mitzuwirken. Auch sollen die Kinder dabei spielerisch an demokratische Prozesse herangeführt werden. Hierzu wird zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsam der Tag geplant. Auch werden Ideen von den Kindern aufgegriffen und weiterentwickelt. Durch Integration und Inklusion wird das Recht auf Gleichheit in der Kita verwirklicht und ermöglicht ein gemeinsames Lernen und Entdecken der Welt. Gemeinsam Projekte zu verwirklichen, schafft die Basis für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Essen und Tischkultur

Das Frühstück findet von **8.00 Uhr – 10.00 Uhr** im „Kinder-Café“ statt. Dort essen die Kinder ihr **mitgebrachtes Frühstück**. Eine ausgewogene Ernährung gelingt nur mit Unterstützung der Eltern.

Wer den ganzen Tag aktiv ist, die Welt erobert und Abenteuer erlebt, braucht eine gesunde Ernährung. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung, die schmeckt und Spaß macht. Wir ermutigen die Kinder zu probieren, um eine große Vielfalt an unterschiedlichen Geschmacksrichtungen kennenzulernen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie satt sind oder noch einen Nachschlag haben möchten und bedienen sich selbstständig. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung. Wir achten beim Essen auf eine entspannte Atmosphäre, denn eine Mahlzeit in der Gemeinschaft einzunehmen, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und ist förderlich für ein gesundes Essverhalten von klein auf. Selbst wenn „die Augen einmal größer waren als der Hunger“, muss kein Kind den Teller leer essen. Wir leiten die Kinder an, auf ihr Hunger- bzw. Sättigungsgefühl zu achten und so lernen sie sich mehr und mehr selbst einzuschätzen.

Die heilpädagogischen Gruppen und die Krippengruppen nehmen die Mahlzeiten in ihren Räumlichkeiten ein. Sie benötigen eine geschützte Atmosphäre in gewohnter Umgebung. Wasser steht unseren Kindern jederzeit zur Verfügung.



Ort und Umfeld

Das Kinderhaus ist eine von mehreren Kindertagesstätten in der Stadt Dinklage, einer Kleinstadt im ländlichen Gebiet.

Es liegt in unmittelbarer Nähe weiterer Einrichtungen der St. Anna-Stiftung, wie das Altenwohnhaus, den Seniorenhausgemeinschaften und der Frühförderung. Umgeben ist es von einem Wohngebiet. Der Stadtkern von Dinklage ist fußläufig zu erreichen, so wie auch der Burgwald, der zu Spaziergängen, Ausflügen und ausgedehnten Waldtagen einlädt.

Die Nähe zum Stadtkern und der Schule ermöglicht auch eine enge Kooperation. Einmal wöchentlich haben die Kinder unseres Hauses die Möglichkeit in der großen Halle des örtlichen Sportvereins zu turnen. Im Rahmen der Vorschularbeit tauschen wir uns eng mit den Schulen aus und ermöglichen so den Kindern einen guten Übergang in die Schule.

Auch der Besuch in der katholischen Kirche ist für unsere Kinder immer ein Erlebnis. Besonders zur Weihnachtszeit werden öfter Spaziergänge und Besuche unternommen, um die Krippe zu bestaunen.

(Foto Burgwald, Spaziergang)

Raumgestaltung und Materialauswahl

Unsere hellen Räumlichkeiten laden nach Herzenslust zum Spielen, Entdecken, Lernen und sich ausprobieren ein. Es wird auf eine altersgerechte Gestaltung, die Freiräume ermöglicht, aber gleichzeitig Sicherheitsstandards einhält, geachtet. Es gibt Rückzugsmöglichkeiten, wie unserem Snoezelen-Raum, aber genauso Räumlichkeiten, wie unseren Matschraum, wo mit Wasser, Farbe oder Rasierschaum herrlich gematscht werden darf.

In unseren Gruppenräumen erhalten die Kinder schnell einen Überblick über das Spielmaterial und können somit frei entscheiden, wo und womit sie spielen möchten. Das Material wird den jeweiligen Entwicklungsständen der Kinder gerecht und immer wieder angepasst. Eine klare Struktur bietet unseren Kindern die Möglichkeit sich zurecht zu finden und sich sicher zu fühlen.

Unser Außenbereich und auch die Turnhalle bieten viel Platz für Bewegung, wo die Bewegungsfreude gefördert, die Motorik geschult und Gemeinschaft gelebt wird.

Unterschiedlichste Spiel- und Bastelmaterialien stehen zur Verfügung und werden mit den Kindern alters- und entwicklungsbedingt, individuell ausgewählt.

Sicherheit und Selbständigkeit

In unserer Kita richten wir uns nach den allgemeinen Sicherheitsstandards, die durch Schulungen auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Hierbei gelten verbindliche Gesetze und Bestimmungen, wie die Aufsichtspflicht. Diese regeln die Organisation und die Sicherstellung des sicheren Aufenthalts der Kinder in unserer Einrichtung.

„Hilfe mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Uns ist die Erziehung zur Selbständigkeit sehr wichtig. Eigene Erfahrungen zu machen, die Umwelt entdecken und eigenständig Konflikte zu lösen, ermöglicht es wichtige Lernerfahrungen zu machen und sein eigenes Selbst kennenzulernen.



So entwickelt sich ein Selbstvertrauen. Die Erzieher begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und sorgen für die sicheren Rahmenbedingungen. Hierbei ist es uns wichtig ein adäquates Gleichgewicht zwischen Beaufsichtigung und freier Entfaltung zu wahren. Jederzeit sollen sich die Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen, damit die Eltern mit einem guten Gefühl ihre Kinder bei uns in Obhut geben können.

Medienpädagogik

Unser Fokus liegt auf einer ganzheitlichen Förderung unter Einbeziehung der gesamten Wahrnehmungs- und Entwicklungsbereiche. Ein Teil hiervon ist der Umgang mit Medien.

In der heutigen Welt der Kinder sind digitale Medien ein fester Bestandteil. Kinder werden dadurch auch schon früh mit den damit verbundenen Risiken konfrontiert. Andererseits schaffen digitale Medien, wie Handy oder Tablet, auch Möglichkeiten zur Kommunikation oder Informationsbeschaffung. In unserem Kindergarten nutzen wir Tablets, die nur unter Aufsicht der Erzieher und zielgerichtet eingesetzt werden. Dabei wird die Einhaltung von Datenschutz großgeschrieben. So versuchen wir die Kinder

einerseits zu schützen, aber sie andererseits adäquat auf die mediale Welt vorzubereiten.

Übergänge

Im Kita-Alltag und im Verlauf eines Kitajahres gibt es für die Kinder immer wieder neue Situationen und Herausforderungen. Dies kann Kinder verunsichern. Um mehr Sicherheit zu schaffen, versuchen wir den Kindern die Übergänge zu erleichtern, indem wir sie auf neue Situationen vorbereiten und den Weg dorthin begleiten. Dies gelingt durch die Anwendung unterschiedlichster Methoden.

Feste Rituale im Alltag, aber auch im Verlauf des Jahres, sollen einen Rahmen und Struktur geben. Ein festes Ritual ist bei uns zum Beispiel der Morgenkreis. Hier werden Abläufe des Tages für Kinder transparent und vorhersehbar. Feste und Feiern werden mit den Kindern vorbereitet und besprochen.

Durch Symbole und Beschilderungen werden Situationen und Veränderungen erklärt. Bildkarten sollen das Verständnis erleichtern. Hierfür nutzen wir das META-COM System.

Große Ereignisse, wie der Übergang in die Schule, werden durch Vorschulprojekte, Schule spielen und den Besuch in den zukünftigen Schulen unterstützt und erleichtert.



Im Laufe der gesamten Kitazeit wird der Rahmen kontinuierlich erweitert und dem jeweiligen Alter der Kinder angepasst. Ein Krippenkind benötigt noch mehr Geborgenheit und Nestwärme und wird aus diesem Grund zunächst an kleineren

Angeboten teilnehmen. Später wird auch der Übergang von Krippe in die große Kita durch Besuche in den zukünftigen Gruppen angebahnt und erleichtert.

Morgenkreis

Der Morgenkreis findet **täglich** in der Zeit von **08:30 Uhr – 09:15 Uhr** statt.

Der Morgenkreis bietet einen Raum für Kinder, sich auszutauschen und den gemeinsam zu beginnen. Er soll Orientierung bieten und dadurch das Sicherheitsgefühl und eine Vertrautheit bei den Kindern wecken. Grundsätzlich steht beim Morgenkreis der Spaß im Fokus. Es werden Fingerspiele gespielt, und Begrüßungslieder gesungen. Auch das Gebet hat hier seinen Rahmen.

Jede Gruppe gestaltet die Rituale und Inhalte des Morgenkreises individuell. Durch das spontane Aufgreifen von Impulsen und Wünschen der Kinder, sowie einem situationsorientierten Ansatz kann der Tagesablauf zwischen den Gruppen und Tagen leicht unterschiedlich sein.



So könnte ein Morgenkreis aussehen:

Zusammen mit den Kindern sitzen wir im Kreis und wählen mit unterschiedlichen Methoden ein Kind aus, welches den Morgenkreis leiten darf. Anschließend wird ein Begrüßungslied oder ein Gebet gesprochen. Auch die Anwesenheit in der Gruppe wird durch unterschiedliche Methoden abgefragt. Um den Kindern eine klare Tagesstruktur zu vermitteln, wird der Ablauf besprochen. Um alle Kinder einbeziehen zu können, arbeiten wir unterstützend mit Gebärden und Bildkarten. Bei der Gestaltung des Morgenkreises sind den Gruppen keine Grenzen gesetzt.

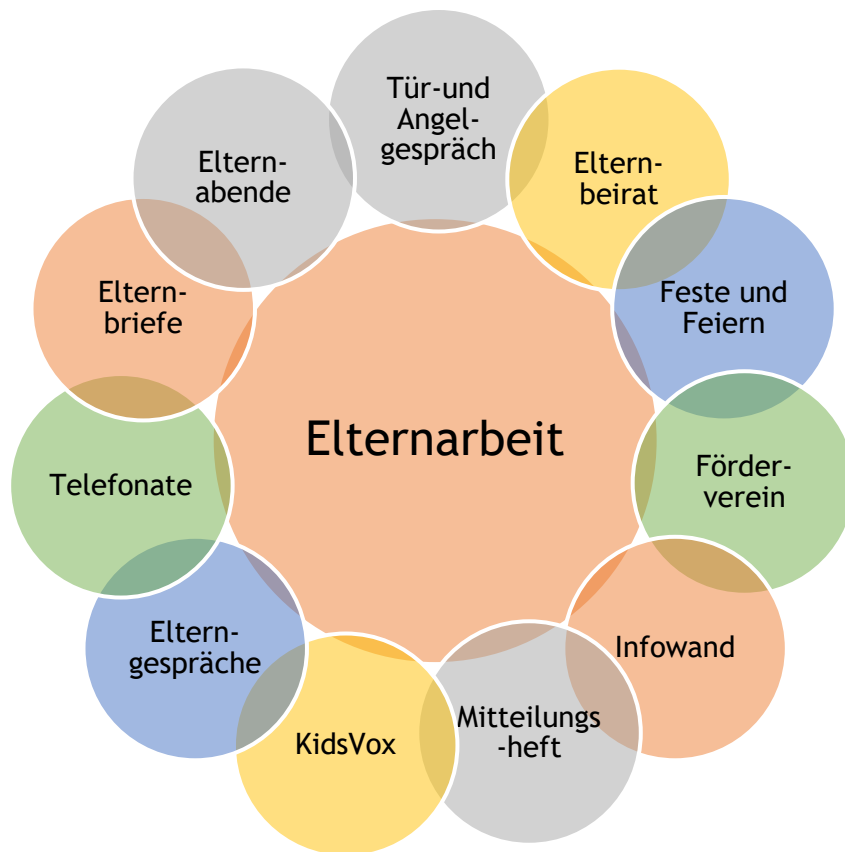
Elternkooperation

Für viele Eltern ist es besonders zu Anfang der Krippen- und Kindergartenzeit schwer, ihr Kind in die Obhut der Erzieher zu geben. Wir möchten bereits zu Beginn ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufbauen und im Dialog miteinander die Meilensteine der kindlichen Entwicklung begleiten. Dabei ist es unsere Aufgabe Eltern professionell zu beraten, ein offenes Ohr für Probleme und Anliegen zu haben und sie gleichzeitig über pädagogische Inhalte und alle Belange ihres Kindes betreffend zu informieren. Über den **Elternbeirat** besteht für die Eltern die Möglichkeit intensiver in die Prozesse des Kindergartens mit einbezogen zu werden. Dieser wird beim ersten Elternabend gewählt und stellt später auch einen Vertreter für den Stadt Elternrat.



Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Bezugspersonen und den Fachkräften ist ein essenzieller Teil unserer Arbeit, um das Kind in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen, zu verstehen und zu fördern. Da es in unserer Kita auch verschiedene Bereiche gibt, passt sich die Elternarbeit den Gegebenheiten an.

Im heilpädagogischen Bereich ist die Besonderheit, dass die Kinder mit dem Bulli zur Kindergarten gefahren werden. Dort fallen die Tür- und Angelgespräche weitestgehend weg. Dafür gibt es einen intensiven Kontakt über [KidsFox](#) und dem Telefon. Es werden Hausbesuche angeboten, um die Umgebung Ihres Kindes kennenzulernen und Bedürfnisse besser zu verstehen.



Elternbeirat

Der **Elternbeirat** stellt ein Bindeglied zwischen Erziehern und den Kindergarteneltern dar. Hier besteht die Möglichkeit Anliegen vorzubringen, Informationen auszutauschen und die Arbeit des Kindergartens zu unterstützen. Gleichzeitig werden Eltern über Planungen und Prozesse im Kindergarten informiert. Über den Elternbeirat besteht für Eltern die Chance sich einzubringen und so die Entwicklung des Kindes mitzugestalten.

Zu Beginn des Kitajahres findet ein **Elternabend**, an dem die Elternvertreter gewählt werden, statt. Die Elternvertreter aller Gruppen bilden den Elternbeirat, der wiederum einen Vorsitzenden, sowie seine vertretende Person und ein Mitglied für den Stadelternrat wählt.

Die erste Sitzung des Elternbeirats wird von der Kinderhausleitung einberufen. Danach ist für Protokollführung, Organisation und Einladung der Elternbeiratsvorsitzende und sein Vertreter*in zuständig.

Die Entscheidungsgewalt über Belange des Kindergartens obliegt der Kitaleitung und dem Träger.

Kooperationspartner unserer Einrichtung

Um unsere Arbeit zu bereichern und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, arbeiten wir eng mit anderen Institutionen zusammen. Sowohl der Austausch mit verschiedenen Ämtern als auch die enge Zusammenarbeit mit Therapeuten ermöglichen uns ein vielschichtiges Bild über den Entwicklungsstand der Kinder zu erhalten. Die Therapien der Kinder mit Förderbedarf können in unseren Räumlichkeiten stattfinden, sodass konkrete Absprachen und Ziele schnell ermittelt werden können. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für das Wohl der Kinder und Familien bedeutsam. Ziel der Zusammenarbeit ist dabei an erster Stelle die Vernetzung unterschiedlicher Kompetenzen. Die Eltern geben dazu immer ihr Einverständnis.

Unsere Kooperationspartner bei der interdisziplinären Zusammenarbeit sind:



Feste und Feiern

Zum Rhythmus eines Kitajahres gehören verschiedene Feste und Feiern. Einige Feste werden jedes Jahr gefeiert und gehören zum Jahreskreislauf. Sie dienen dazu, Kindern eine grobe Orientierung zu geben und besonders schöne gemeinsame Erlebnisse mit anderen Kindern und ihren Familien zu sammeln. Es fördert die Gemeinschaft und den inneren Zusammenhalt.

Wiederkehrende Feste sind Geburtstage, Abschiedsfeste wie unser Übernachtungsfest der Schulkinder, Karneval, Laternenfest, Ostern und Weihnachten.

Manche Feste feiern wir alle zwei Jahre. Dazu gehört das Großelternfest und das Maibaumfest.

Bei der Vorbereitung der Feste werden unsere Kinder mit einbezogen und tragen zur Gestaltung bei. Für den Maibaum werden bunte Bänder geschnitten, zu Weihnachten werden Überraschungen gebastelt und Lieder gesungen und auf dem Laternenfest wird von den Kindern in der Regel ein Lichtertanz vorgeführt. Auch der Förderverein des Kinderhauses bringt sich in der Regel ein und verkauft an solchen Gelegenheiten Getränke oder Speisen. Der Erlös kommt der Kita zugute. Bei der Vorbereitung sind wir auf die Hilfe der Eltern angewiesen. So bieten die Feste eine Möglichkeit eine entspannte Geselligkeit fernab vom Alltag zu erleben.



A,B,C,...

Außengelände: Unsere Kindertagesstätte verfügt über ein weitläufiges Außengelände. Hier haben unsere Kinder die Möglichkeit ausgiebig ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Ein großer Sandkasten mit Matschbahn, Hügel, Tunnel und Gebüsch regen die Fantasie an und bieten vielfältige Spielmöglichkeiten.

Bring- und Abholphase: In der Zeit können sie Ihre Kinder zu uns in den Kindergarten bringen. Wichtig ist dabei die Zeiten einzuhalten und uns die Kinder persönlich zu übergeben.

Caps: Sie dienen als Sonnenschutz und sollten den Kindern im Sommer mitgegeben werden

Demokratie: Unsere Kinder sollen erste Erfahrungen der Mitbestimmung erleben und so demokratische Ansätze kennenlernen.

Essen: Gesunde Ernährung liegt uns am Herzen. Wir trauen unseren Eltern zu, dass sie den Kindern ein ausgewogenes Frühstück mitgeben.

Förderverein: Wir sind stolz und froh, dass wir von unserem Förderverein unterstützt werden. Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Gruppen: Unsere Kinder spielen in ihren Stammgruppen. Während der Freispielphase besteht für die Kinder nach Absprache mit ihren Erziehern die Möglichkeit auch in anderen Bereichen des Kindergartens zu spielen und sich mit Kindern aus den anderen Gruppen zu treffen oder sich zu besuchen.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Zu unserem Team gehören zwei „Küchenfeen“. Sie sorgen für die Vor- und Nachbereitung des Mittagessens und unterstützen uns mit Rat und Tat!

Information: Wir arbeiten mit der [Kids-Fox-App](#). Hier finden die Eltern alle Termine und Informationen rund um den Kindergarten. Auch kann man darüber Nachrichten schicken und Informationen austauschen. Zusätzlich befindet sich im Eingangsbereich eine Info-Wand. Schauen sie auch auf unsere Homepage www.st-anna-stiftung.de. Und natürlich sind wir auch bei Social- Media zu finden!

Jahresplanung: Schon früh legen wir die Termine für das Kitajahr fest. Hierzu gehören auch wiederkehrende Feste und Feiern.

Krkrank: Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten. Sich bei Krankheiten erholen zu können gehört zu einer erfolgreichen Genesung dazu. Und so wie wir Erwachsenen, fühlen sich auch Kinder zuhause am wohlsten. Wir richten uns bei unserer Vorgehensweise nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes.

Lieder: Im Kindergarten werden viele Lieder gesungen. Einige Lieder singen unsere Kinder bestimmt auch zuhause. Vielleicht gelingt es uns so viele Menschen zum Singen zu motivieren.

Mittagstisch: In unserem Kindergarten wird ein Mittagessen angeboten. Dieses wird vom Küchenteam der St. Anna Stiftung vormittags zubereitet. Die Speisepläne der aktuellen Woche werden vor den Gruppen ausgehängt. Das Mittagessen findet in der Krippe gegen 11:45 Uhr und im großen Kindergarten gegen 12:00 Uhr statt.

Nachmittagsbetreuung: In der Nachmittagsbetreuung findet eine Ruhepause statt, die je nach Alter und Bedürfnis der Kinder gestaltet wird. Um 15:00 Uhr endet die Betreuungszeit.

Öffnungszeiten: Unser Kindergarten öffnet die Türen bereits um 7:00 Uhr und schließt um 15:00 Uhr. Bei der Anmeldung kann der Wunsch nach dieser Sonderöffnungszeiten angegeben werden. Wir versuchen auf die Wünsche einzugehen.

Pädagogik: Wir arbeiten nach dem „Situationsorientiertem Ansatz“. Unsere Kinder werden in ihrer individuellen Lebenswelt abgeholt. So entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Projekte, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. Durch eine innere Motivation gelingt Lernen leichter.

Qualität: Wir wollen Qualität in unserer Arbeit gewährleisten und uns stetig weiterentwickeln. Sämtliche Prozesse und Abläufe im Kindergarten werden dokumentiert und im Qualitätshandbuch festgehalten.

Rechte: Kinder haben Rechte und wir möchten in unserer Arbeit für diese Rechte einstehen.

Sprechstunden: Pro Kindergartenjahr laden wir Sie zu einem Gespräch ein. Natürlich stehen wir auch ansonsten für Gespräche zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

Termine: Die Schließungstage unseres Kindergartens werden schon früh bekannt gegeben. So können sich unsere Eltern darauf einstellen. Zu Festen und Feiern wird gesondert eingeladen. Und unsere Eltern haben die Möglichkeit die Termine auf Kids-Vox nachzuschauen.

Umgang: Grundsätzlich setzen wir alle über 18. Aber nach Absprache dutzen wir uns sehr gerne.

Verantwortung: In der Bring- und Abholphase sind sie für ihre Kinder verantwortlich. Bitte achten sie auch auf dem Parkplatz auf die Sicherheit ihres Kindes.

Wald: In der Nähe unseres Kindergartens ist der Burgwald. Hier halten wir uns gerne auf, um die Natur kennenzulernen und neue Erfahrungen machen zu können. Manchmal machen wir auch eine Waldwoche.

Xylophone stehen uns für die musikalische Früherziehung zur Verfügung. Zu verschiedenen Anlässen werden sie hervorgeholt, um schöne Klänge zu erzeugen.

Yellow ist Englisch und heißt gelb. Wir sprechen mit unseren Kindern in unserer Kita deutsch, damit sie die Möglichkeit haben die deutsche Sprache zu erlernen.

Zimmer: Jede Gruppe hat ihr eigenes Zimmer und einen Namen. Bei uns gibt es das Zwergenzimmer, das Blumenland, das Sternenzimmer, das Igelzimmer, das Sonnenland, die Marienkäfergruppe und das Schneckenhaus. Die Villa Kunterbunt befindet sich in dem Gebäude der Frühförderung, gegenüber des ehemaligen Krankenhauses.

Schlusswort

Mit unserer Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, die Werte und die täglichen Abläufe unseres Kindergartens geben. Sie dient als Orientierung für Eltern, Fachkräfte und Kooperationspartner und macht unser pädagogisches Selbstverständnis transparent. Dabei verstehen wir sie nicht als starres Dokument, sondern als lebendiges Arbeitsmittel, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und anderen Institutionen ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Nur gemeinsam können wir Kindern eine Umgebung bieten, in der sie sich wohlfühlen, wachsen und ihre Potenziale entfalten können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

